

Biogr. erud.  
D. 3968



~~919~~  
616











Vite

Vite Creditor: Singular: 870.





Die Gottesfurcht befahl ein Contrefait zu machen,  
Aus dessen Mienen nichts als Lieb und Demuth lachen:  
Die Pallas gab den Grund, die Svada farben her;  
Und also fragte man, Weß dieser Bildniß Wær?  
Die Warheit schrieb dazu, den feinden zum Verdruß:  
Er ist, ihr Kenet ihn Wohl, He. Doctor Ladius.

Strahowsky sc. Wrat:

J. G. O. R.



# LAVR. OTTON. LASII

Der H. Schrift D. und der Evangelischen Kirchen : Diöces  
Ziebelle in Marggrafthum Ober-Lausitz igo Pastoris  
und Präpositi.

## Lebens= Beschreibung,

Darin

dessen vornehmsten Begeben=  
heiten, bishero edirte, und noch etwan  
zu edirende erbauliche Schrifften, ge=  
wisser Umstände wegen auf eine denen  
Christen erlaubte Art, in möglicher  
Kürze erzehlet,

und

Etliche kleine Schrifften von  
neuen mit angedruckt worden.

---

Sorau,  
verlegt's Gottlob Hebold, Buchhändl.

1 7 3 0



Rom. XIV. v. 7. 8. 9.

Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem HErrn, sterben wir, so sterben wir dem HErrn. Darum wir leben, oder sterben, so sind wir des HErrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig worden, daß er über Tode und Lebendige HErr sey.

2. Cor. V. 15.

Christus ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Phil. I. 21.

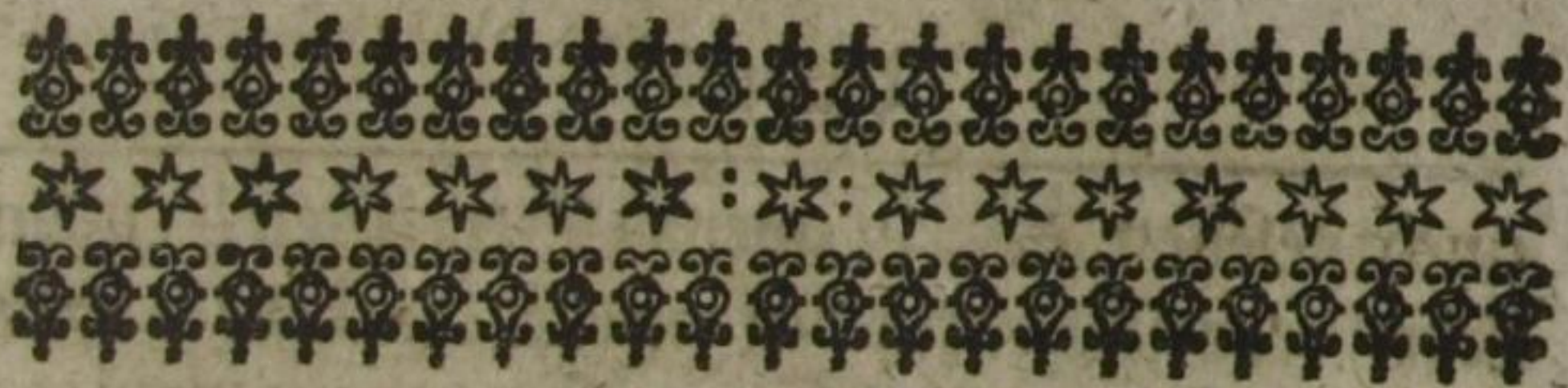
Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.

Omnes homines, qui sese student præstare cæteris animantibus, summa ope niti decet, ne vitam silentio tranfigant veluti pecora, quæ natura prona atque ventri obedientia finxit, vid. *Salust. de Conjur. Catilin.*

Is mihi vivere demum atque frui anima videtur, qui artis bonæ famam quærit. *Idem ibidem.*

Multi mortales dediti ventri atque somno, indocti incultique vitam sicut peregrinantes tranfegere, quibus profecto contra naturam corpus voluptati, anima oneri fuit. Eorum ego vitam mortemque juxta æstimo, quoniam de utraque siletur. *Idem ibidem.*





## Sorrede.

**S**ist mir zwar nicht unbekandt, daß gelehrte Männer ihr Leben und dessen Begebenheiten mit eigener Feder beschrieben, und der Nachwelt mit getheilet haben: a) Jedoch theils weil ich, mich niemals auf die Bancf der Gelehrten gesezet, und mich auch noch nicht für einen Gelehrten schäze, theils auch, daß ich dem hönischen Urtheil der Spötter und Splitter-Richter, die mich so und so ausruffen möchten, mich nicht exponiren dürffte, so habe von mir und meinen Dingen zu schreiben, bishero wolbedächtigt unterlassen. Inzwischen weil der Wohl-Edle und Wohlberühmte Buchhändler in Sorau und Croslen Herr Gottlob Hebold, mich mehr denn einmahl schriftlich ersuchet, ich möchte mein Leben und Schriften mit eigener Feder entwerffen, weil ich

A 2

auch

---

a) Vid. Vergnügung müßiger Stunden dritter Theil pag. m. 3. 19.



## Vorrede.

---

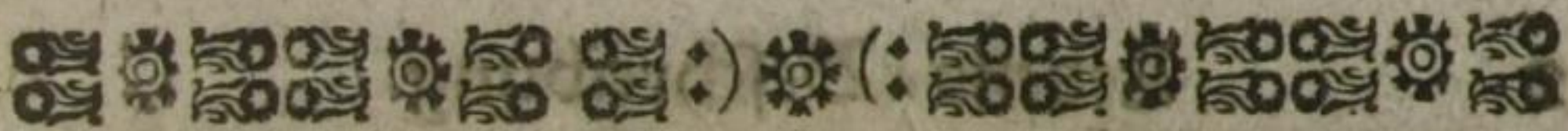
auch gesehen, daß in zweyen Schrifften b) mein Leben sehr unrichtig dargestellet worden, so habe mich endlich entschliessen müssen, mein weniges Vitam und meine edirte kleine Opuscula in dieser kurzen Schrift, ohne allen Eigen-Ruhm, der Welt vor Augen zu stellen. Es soll aber in dreyen Sectionen geschehen, so daß in der ersten mein weniges Leben, in der andern meine Opuscula, so bisher ediret worden, und in der dritten die, so etwan noch künfftig so der HErr will, und ich lebe, unter die Presse gegeben werden möchten, der Christliche Leser haben wird. Folget daher

---

b) Conf. Das unter den Chur-Sächsischen Schwerdttern ietzt lebende Evang. Ober-Lausitz in 8. 1728. und Iscanders das ietzt lebende Christliche Ministerium in Chur-Fürstenthum Sachsen. Edit 2. in 8. 1723. Leipzig.

Die





Die I. Section.

von

Meinen vorigen Leben.

P. I.

**I**ch Doctor Laurentius Otto Lasius,  
bin geboren im Jahr Christi 1675.  
d. 31. Decembris, Abends zwischen 6.  
und 7. Uhr. Mein Vaterland ist das Herzog-  
thum Braunschweig-Wolffenbüttel, in dessen  
Ambt Seesen am Harz, und zwar im Dorff  
Rhüden ich das Licht der Welt erblicket habe.  
Mein Vater war der Wohl, Ehrwürdige und  
Wohlgelahrte Herr Johannes Ludolphus La-  
sius, welcher, nachdem er fast 5. Jahr in der  
Stadt Seesen das Cantorat, dazu er 1669.  
vociret, mit gehöriger Treue verwaltet, von da-  
mahliger Hochwürd. Durchlauchtigsten Abba-  
tissin, d. 8. Martii. 1674. ins heil. Predig. Ambt  
nach Rhüden beruffen, und er demselben über  
46. Jahr treu und fleißig vorgestanden, endlich  
d. 5. Januarii, 1720. Mittags um 12. Uhr in  
seinem Erlöser sanfft und seelig verschieden, sei-  
nes Alters 77. Jahr weniger 4. Monath. Die  
Mutter, die mich geboren, ist gewesen Frau  
Anna Dorothea, des weyland HochEhrw. und  
Hochwolgelahrten, HErrn Laurentii Hiero-  
nymi, zu erst viele Jahr gewesenen Pastoris zu  
Rhüden, hernach aber gewordenen Superinten-  
denten zu Grossen-Denckte und der dahin gehö-  
rigen



rigen Dioeces, nahe bey Wolffenbüttel, älteste Tochter, mit welcher sich mein seliger Vater 1670. in Januario, solennibus publicis observatis, in die Ehe begeben, an der ich gewiß eine fromme und getreue Mutter hatte.

p. 2. Mein Großvater von väterlicher Seiten war der weyland Wohl Ehrw. und Wohl gelahrte Herr Johannes Lasius, gewesener Pastor und Evangelischer Prediger der Christlichen Gemeine zu Düderoda im Churfürstenthum Hannover, gebürthig von Büchau in Böhmen, wie er selbst in seine teutsche Hand-Bibel eigenhändig geschrieben, von da er aber, weil er die Evangelische Kirche nicht verlassen und Römisch Catholisch werden wollen, nebst 2. Brüdern so viel ich weiß, vertrieben, sich nach Helmstädt gewandt, zu erst von der Hochlöbl. Academie daselbst zum Cantorat nach Goslar, und von da zum Pastorat nach gedachten Düderoda beruffen, an welchem letztern Orte er auch, als ein frommer und getreuer Knecht Gottes, alt und Lebens satt seine irdische Hütte seelig abgelegt hat. Die Groß-Mutter von väterlicher Seiten ist gewesen Frau Agnese Margarethe Cromen, des weyland Wohl Ehrw. und Wohl gelahrten Herrn Johann Cromen, gewesenen Diaconi zu Sandersheim ehelich nachgelassene Tochter, die auch in meiner ersten Kindheit schon den Weg aller Welt seelig gegangen ist.

p. 3. Mein Groß - Vater Mütterlicher Linie



Linie war der vorhin wolgemeldte Herr Laurentius Hieronymi. Die Groß-Mutter von dieser Seiten ist Frau Anna Dorothea Domeyerin, eine Priester-Tochter, so viel ich mich entsinne, gewesen, die über 80 Jahr Christlich fromm und stille gelebt, und endlich, wo ich nicht irre, zu Wolfenbüttel als eine betagte Wittwe in ihrem Erlöser Jesu Christo sanfft und seelig eingeschlaffen, auch an beniemten Ort mit Christlichen Ceremonien begraben ist. Meine Agnaten sind der weyland Hoch-Edle und Hochgelahrte Herr Laurentius Lasius, Medicinæ Doctor, zu erst in der Stadt Osteroda, hernach zu Eisleben Physicus und Practicus als der einzige Bruder meines seel. Vaters: Ferner dessen Sohn, Herr Johann Henrich Lasius, auch Medicinæ D. und Practicus zu Eisleben; Weiter von der Mutter-Seiten der Hoch-Edle und Hochgelahrte Herr Johannes Georgius Hieronymi, Med. D. Sereniss. Ducum Brunsv. & Luneburg. Medicus aulicus, & Physicus Wolffenbüttelensis, Academix Cæsareo - Leopoldinæ Collega, auch dessen ältester Herr Sohn Tit. Herr Georgius Dietericus Hieronymi Med. D. Militiæ & Nosocomii Med. Wolffenbüttelensis der noch in der Hochfürstl. Residence Wolffenbüttel als ein sehr glücklicher Practicus floriret. Wenn ich wolte, so könnte zwar noch mehr gelehrte Bettern und Verwandten, so wol von Mutter- als Väterlicher Linie anführen, um zu zeigen, daß man sich weder seiner Ankunfft



noch Verwandten schämen dürfe, allein sie werden mit guten Bedacht weggelassen, theils weil sie in Patria gar leicht zu erfahren seyn von dem, der sie etwa zu wissen verlangen möchte, theils weil man auch mit ehesten den ganzen Stamm-Baum der Lasiorum und Hieronymorum zu ediren willens ist. Man conferire indeß das Academische Programm, so der weyl. Hochw. und Hochgelahrte Herr Christophorus Tobias Wideburgius S.S. Theol. D. und P. P. auf der Universität Helmstädt meiner Inaugural-Di-sputation præmittiret hat.

p. 4. Doch weil es nicht genung ist, von honetten und gelehrten Eltern und Vorfahren herkommen, so haben mich meine liebe seel. Eltern bald nach der leiblichen Geburth zum Bade der Wiedergeburt in Beyseyn Christlicher Pasthen befördert, und zum Andencken der in Christo erhaltenen Gnade Gottes Laurentius Otto nennen lassen. Nachdem ich biß ins 10. Jahr zu Hause zum Lesen, Beten und Übung der Gottseligkeit, auch ersten elementis Literarum, ferner 5 Jahr in der Stadt-Schule zu Seesen zu Christlichen Anständigkeiten und Anfangs-Gründen der gelehrten Studien angeführet, darin weiter zu Hildesheim, Clausthal, und Wolfenbüttel unter Anführung gelehrter Præceptorum soweit fortgeleitet, daß man mich zu den Academischen Studiis tüchtig erkennet, so bin 1698 in 23ten Jahr meines Alters, nach dem  
Kath



Rath meiner Eltern, Bettern und Præceptorum auf Academiam patriam nach Helmstädt vors erste gesand worden. Wie ich mich hieselbst gehalten, und welche gelehrte Männer ich alda gehöret, kan in vorgedachten Programmate Wideburgiano weiter nachgelesen werden. Ich setze es aus, damit man mir nicht das bekandte Wort: Propria laus sordet zuruffen möge. So viel kan ich sagen, daß aus Mangel des Geldes die Academische Glückseligkeit nicht so lang, als wohl gewünschet, von mir genossen: iedoch nachdem mir nach kurzer Zeit das Glück Favorisiret, konte ich meine Theologischen Studia auf andern Academien, auch auf Reisen, unter Göttlichen Seegen nach Wunsch fortsetzen.

P. 5. Ich hatte auch das besondere Glück von Academien ohn mein Dencken und Suchen befördert zu werden. Geschahe 1702. den 1. Augusti zum Conrectorat an die Schule der Altstadt Salzwedel, in der alten Marck Brandenburg gelegen. Von da wurde 1705 zum Pastore adjuncto nach Ziebelle in die Ober-Lausitz von dem Hochgebornen Grafen und Herrn, Herrn Curt Reinicken, Reichs-Grafen von Callenberg, Sr. Königl. Majestät in Pohlen, und Churfl. Durchl. zu Sachsen Friderich August (welchen Gott zum Seegen setzen wolle!) Hochbetrauten Cammer-Herrn, Herrn der Erb- und Standes-Herrschaft Muscau u. s. w. wiederum ohn mein Dencken und Su-



chen beruffen. Und ob ich wol einige mahl andere, und gewiß bessere Stellen im Predig-Amte, wie mir denn von hohen Orten Offerten dazu geschehen, hätte bekommen können, zu mahl wenn ich mich auch nach bräuchlicher Art bemühen wollen: So bin ich doch bishero lieber geblieben, wohin mich der gnädige waltende Gott durch vor Hochgedachte Hochgräfl. Excellence und Gnaden von Callenberg zu erst vociren lassen, zumahlen da ich nach seel. Ableben meines Vorfahren, des weyland Wohl. Ehrw. und Wohlgelahrten Herrn Matthiæ Crügeri, in die 44 Jahr zu Ziebelle mit Treue und Ruhm gewesenem Pastoris, das wirkliche Pastorat von hochgedachter gnädigsten Gräfl. Herrschafft 1709 erhalten konte. Ich schrieb in mein Gedencß-Büchlein daher:

Zibelli vivo, poteram, modo si voluisssem,  
Esse alibi, sed ero, quod pie CHRISTE  
voles.

Und warum solte ich mich nach heutiger Art um bessere Stellen bewerben? Denn meine Diocesis Ziebelle bestehet aus 17 eingepfarreten Gemeinen, ist über 1 Meile lang und auch so breit, und hat über 5000 Seelen ohne die Kinder, die noch nicht zum Heil. Abendmahl gehen, die ich nebst einem Diacono zu versorgen habe. O mein Jesu, mache uns nur tüchtig, deine so theurer erkaupte Seelen, die in so reicher Menge hie sind, so zu wenden, daß durch unsere Schuld keine

ne



ne verlohren gehe, sondern wir, wenn der Erz-  
hirte erscheinen wird, die unverwelckliche Krone  
der Ehren zu empfaben würdig seyn mögen!

p. 6. Darf ich noch etwas von meinen  
Glück und unglücklichen Begebenheiten, die ich  
erlebet, beyfügen, so will davon nur kurz geden-  
cken. In meiner erstenen Jugend mußte ich mich  
mit einem kräncklichen Leibe beständig schleppen,  
meine seelige Eltern aber trösteten mich immer,  
es würde mit mir schon besser werden, wenn ich  
nur das 20ste Jahr würde erreicht haben, so  
auch geschehen. Da ich eben auf dem Gym-  
nasio zu Wolffenbüttel studierete, mußte ich  
zwo wiedrige Fata erfahren. Das eine war,  
daß ich in ein gefährliches hitziges Fieber verfiel,  
und dabey fast alle Hofnung zur Wiedergene-  
sung verlor, doch halff mir der Herr davon.  
Das andere nahm mir 1695. meine rechte lie-  
be Mutter durch Phtisin hecticam, dero Ber-  
lust mich so vielmehr schmerzete, ie mehr sie  
mich iederzeit recht Mütterlich geliebt und ver-  
sorgt hatte: allein Gott tröstete mich dabey wie-  
der, indem er mir meinen lieben Vater im Leben  
ließ, und auch nach und nach 2 Stief-Mütter  
wieder gabe, obwohl die letzte nicht zum besten ge-  
sinnet zu seyn schiene. Wie mich mein getreu-  
er Gott zwo mahl befördert, davon ist schon vor-  
hin Meldung geschehen. Da ich zu Salzwede-  
del das Conrectorat ins dritte Jahr verwalte-  
hatte, fiel ich in eine gefährliche Brust-Kranck-  
heit,

heit,



heit, daran ich ganzer 6 Wochen darnieder lagte, daraus mir doch der barmherzige Vater im Himmel so mächtig und gnädig geholffen hat, und da ich zu genesen anfing, die Vocation zum hiesigen Pastorat mit der Post einliefern liesse. Einige Zeit darnach entstand zu Saltzwedel eine entsetzliche Feuers-Brunst, die einen grossen Theil der Stadt, auch das Haus, darin ich wohnete, in kurzer Zeit in die Asche legte, mich aber und die Meinen gewisser Umstände wegen in empfindlichen Kummer setzte, ob ich wohl von zeitlichen Dingen eben nichts einbüßete. Gleich zu der Zeit lagen in der Gegend, wo ich iezo lebe, zwey große Armeen Sächsischer Truppen, die nach Pohlen wieder Schweden zu agiren destiniret waren, da ich zu Ziebelle anzog. Bald darnach geschah 1706 gegen die heil. Fastenzeit die unglückliche Schlacht bey Fraustadt in Pohlen, und darauf noch eben das Jahr gegen Michaelis der Einbruch der Schwedischen Armee in Sachsen, dadurch dieses in kümmerliche Umstände gesetzt wurde. Auch grassirete um diese Zeit und ferner in Pohlen die Peste erschrecklich, also daß wir in der Ober-Lausitz daher nicht wenig besorget waren. Doch aus dem allen hat mir und andern der Herr gnädig geholffen. Des Herrn Nahme sey dafür ewig gelobt!

p. 7. Ich verheyrathete mich zum ersten mahl in meinen Conrectorat zu Saltzwedel 1704. mit



mit der Wohledlen und Tugendbelobten Jungfer Catharina Maria, eines fürnehmen und wohlberühmten Handelsmannes und Einwohners in Salzwedel, Herrn Dietrich Lemmen, ältesten Tochter. Mit dieser erhielt ich durch göttlichen Seegen 3. Kinder, als 2. Söhne und 1. Tochter. Der erstgeborne Sohn trat ans Licht der Welt zu Salzwedel d. 1. Julii 1705. frühe Morgens umb 4. Uhr. und ward nach seinen beyden Großvätern Johann Dietrich genennet. Die Tochter ist hie 1707. gegen Michaelis gebohren, und hieß Anna Catharina, und der andere Sohn erblickte das Licht der Welt 1710. nach Lichtmess auch in Ziebelle. Nach dessen Geburt doch die Mutter sterben muste. Alle 3. Kinder aber sind schon lang seelig gestorben, und liegen ihre erblaffete Körper auf dem Kirchhofe in Ziebelle begraben. Zum andern mahl, nachdem mir die erste Ehegenossin Gott nach seinem heil. Rath von der Seite entrissen, trat ich in die Ehe mit der Wohledlen und Tugendbegabten Frauen Constantia Schäferin, des weyland Wohledlen und Wohlgelahrten Herrn Tobiax Köseners, treu gewesenen Schul-Rectoris in der Stadt Sorau nachgelassenen Wittwen, sonst aber aus Sprottau in Schlesien gebürtig, mit der seit dem Herbst 1710. bis hieher das Eheband, doch ohne Kinder, in gehöriger Liebe und Treue unauflöslich gewesen ist.

P. 8. Anno 1717. veranlaßeten mich eini-

ge



ge Umstände, den academischen Gradum zu suchen und anzunehmen. Nachdem dis mein Propos von Sr. Hochgräfl. Excell. und Gnaden, dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Johann Alexander, Reichs-Grafen von Callenberg, Sr. Königl. Majest. in Pohlen und Ehurf. Durchl. zu Sachsen hochbetrauten Cammer-Herrn, Herrn der strengen Erb und Standes-Herrschaft Muscau, meinem gnädigsten Herrn approbiret, so suchte durch einen wehrten Freund zu Wittenberg, Leipzig und Jena mich zu erkundigen, wo ich am nächsten und besten solches erreichen könnte. Endlich da ich die Unkosten am leidlichsten zu Helmstädt erfubr, und ohnedem Academia patria war, so reisete dahin, und eröffnete der Hochlöbl. Theol. Facultät mein Vorhaben, die mich denn auch præstitis præstandis eo rigore und ordine, wie ihre Statute erfordern, da auch Sr. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit, des Durchlauchigsten Herrn und Herzogs zu Braunschweig und Wolffenbüttel, August Wilhelms, iezo noch glücklichst regierenden Landes-Herrn, meines allertheuresten patriæ Patris, weil Er dazumahl Director Academiæ Julix Magnificentissimus war, allergnädigsten Consens erhalten hatte, admittirte, und d. 14. Septembr. 1717. in Julio majori Auditorio pro Licentia disputiren ließe. Ich wäre zwar zu Wittenberg lieber geblieben, und hätte alda promoviret, weil diese hoch



hochberühmte Academie nicht nur in Churfürstenthum Sachsen, und mir, was den Weg betrifft, am nächsten war: allein weil die pro Gradu erforderete Kosten auf 500. Thal. wie ich berichtet worden, daselbst ansteigen solten, ich aber so viel anzuwenden weder Vermögen noch Willen hatte, so wurde mein academisches Propos zu Helmstädt, wie gedacht, nicht nur erfüllet, sondern da 1720. daselbst noch 2. Candidati doctorandi waren, konte ich auch gar omnibus observatis solennibus den Doctor Hut glücklich erhalten. Zwar wurde dis mein Propos von allen nicht gleich eingesehen: jedoch, da ich des hochgedachten Herrn Grafen, dessen Ministerium, und andere unparthenische Freunde zur Seiten hatte, so habe bis daher mich dis und das wenig anfechten lassen. Und Gott, der Herzen und Nieren prüfet, auf den ich mich sicher beruffen kan, weiß, daß mich keine eitele Ehr-Begierde zu allem dem, dessen ich iezo gedencke, nicht genöthiget habe. Quod etiam Gradum academicum eo, quo par est modo, petere cuique liceat, ist in unser rechtgläubigen Kirche eine solche Thesis, die von allen vernünftigen approbiret wird. Seit dem, da vorgedachtes 1717. und 1720. geschehen, lebe bey vielen ungleichen Fatis durch Gottes erbarmende Gnade noch, und stehe bey meiner sehr volckreichen Gemeine und diene Gott im heil. Predigamt nach der Gnade, die er mir immer dar-

B

reicht



reichet, so lange bis Er mich entweder anders, wohin ins Evangel. Lehr - Amt, oder welches für mich auch besser wäre, durch einen seel. Tod zur triumphirenden Kirche in Himmel beruffen wird. Zu beyden halte mich durch Gottes Gnade parat. Aus allem erhellet, daß ich die väterliche Vorsorge Gottes, der mich von Jugend auf so wunderbarlich geführet, meinen Gang nach seinem Rath immer geleitet, und wie einen Ball in der Welt herum geworffen, nie aber verlaßen oder versäumet hat, überall zu rühmen und zu preisen habe.

p. 9. Noch wäre übrig, auch etwas von meinem Wandel zgedencken: allein davon zu schweigen wollen triffstige Ursachen, die ich nicht eben melden darff. So viel kan indeß in der Wahrheit sagen, daß mir in Christo große Barmherzigkeit wiederfahren, ob ich wol unter den Sündern der größte seyn möchte. Ich übe mich zu haben ein unverlezt Gewissen allenthalben beydes gegen Gott und den Menschen. Meine Sünden, sonderlich die mir nach meinem Temperament ankleben, suche ich täglich durch Christi Blut auf gehörige Art zutilgen, und mich also von Tag zu Tag zu erneuren. Wenn indeß jemand mich der und jener Sünden zeihen wil, den wil ich bitten, daß er zuvor vor seiner Thüre kehren wolle, und findet er sich denn ohne Sünde, so mag er dann den ersten Stein auf mich werffen. In meinem heil. Amt bestreibe

ge



ge ich mich immer mehr und mehr zu seyn ein Gefäß Gottes bräuchlich in seiner Gemeine, und mich als einen rechtschaffenen und unsträflichen Arbeiter, (ich rede dis vor Gott ohne sträfliche Eigen · Flatterie) der ich das Wort der Wahrheit recht theile, so viel möglich zu erzeigen. Mein aufrichtiges Propos dabey ist gewesen und noch, die mir anvertraute Heerde Christi so wohl zur gesunden heilsamen Lehre, als zur Übung der wahren Gottseligkeit anzuführen, damit ich dereinst mich und die mich hören, so viel an mir ist, selig machen möge. Bey dem allen habe die gläubige Hofnung, mein Herr und Heyland Jesus Christus werde mich zu seiner Zeit von allen Ubel, das mich im Leben gequälet, gnädig erlösen, und zu seinem himmlischen Reich aushelffen. Da ich denn auf den allerheiligsten Glauben, den wir in unser Evangelisch · Lutherischen Kirche nach göttlicher Schrift und Libris Symbolicis, darauß ich 3 mahl heilig geschworen, bekennen, gedенcke und wünsche selig einzuschlafen. Zu diesem allen wolle mir Gott in Christo Krafft und Beystand des heil. Geistes verleihen. Daher seuffze auch ieko.

Komm, heilige Brunst, süßer Trost,  
 Und hilff mir frölich und getrost  
 In deinen Dienst beständig bleiben,  
 Die Trübsal mich nicht abtreiben  
 O Herr, durch deine Krafft mich bereit,  
 Und stärck des Fleisches Blüdigkeit,

B 2

Daß



Daß ich hie mög ritterlich ringen,  
Durch Tod und Leben zu dir dringen!  
Halleluja, Halleluja!

p. 10. Schließlich kan nicht unterlassen  
folgende Schrift meines ehedem wehrgehaltenen  
Freundes, noch beyzufügen, theils weil sie als  
eine Erläuterung dessen, was ich von meiner Be-  
nigkeit angeführet, dienen kan, theils auch der  
Nachwelt zu zeigen, wie hoch und wehrt ich vor-  
belobten Freund immer gehalten habe, und noch  
halte, dabey ich mir von dem Christlichen Leser  
ein gütiges Urtheil versprechen wil.

Jesus Christus

gestern und heute,

und

derselbe auch

in

Ewigkeit!

Wir Menschen aber sind

allein

von gestern her;

Unser Leben ist ein Schatten

auf Erden.

Wer heut seinen Geburths-Tag feyert,

Kan Morgen seinen Sterbe-Tag begehen;

Oft hat man heut einem gratuliret,

Dem man Morgen condoliret.

So beständig und unwandelbahr ist

G O T T!

und so veränderlich hingegen siehet es um

uns



uns Menschen aus:

Wer demnach Gestern gebohren, hat heut  
GOTT zu dancken, daß er noch lebet.

Und an solche Pflicht gedenccken auch

Sie

Hochgeehrtester,  
Hochgeneigtester Wohlthäter!

Heute und Gestern

sind

vor Ihre Hochwertheste Person

zwey merckwürdige Tage!

Gestern

Celebrirten Sie mit GOTT ihren XLIII.

Geburths-Tag

Denn

der letzte Tag im Jahr Christi MDCLXXV.

War ihr erster Tag in der Welt:

heute aber,

gleich am ersten Januarii,

gehen Sie mit der gesammten Christenheit

tanquam per januam, als durch eine Thür

in ein,

GOTT gebe!

glückliches Neues Jahr:

Heute

Dencken Sie an die Wohlthaten Gottes,

Ja,

Sie dancken ihrem gütigsten Schöpfer

sowol für die glückliche leibliche

als auch seelige Wiedergeburch;

für die Wunder-volle Regierung und Führung

B 3

durch



durch Ihr ganzes Leben, biß daher.

Heute

erfreuen Sie sich über

Den erwünschten Success in ihren Studiis

über den geleisteten Beystand

in Ihren nun biß in das 17. Jahr geführten

öffentlichen Lehr-Ambtern.

Heute

preisen Sie des höchsten Güte,

Welche Sie

in gegenwärtigen Wolstand gesetzt,

Gut und Ehre gönnet,

und in dieser

Mehr als 40 Jährigen Wüsten der Welt bey

mancherley Trübsalen

biß auf den heutigen Tag

Gesund und vergnügt erhalten hat.

Sie

erlauben aber auch,

Daß Heut ein ergebenster Cliente

sich

über dem Wohlsenn

Seines gütigsten Patrons

von Herzen erfreuet,

und seine Devoir

in einem wolgemeinten Wunsche!

welchen ihme

Ihre Wappen-Bilder an die Hand gegeben,

also abzustatten suchet:

Der Helm,

zeigt



zeigt  
 ein nackendes, die reine Unschuld andeutendes  
 Mannes-Bild mit einem Lorber-Cranze  
 gezieret

und im Schilde findet sich  
 Ein Weinstock mit seinen Trauben:  
 über Beyderley giebet die Versehung Ihrer  
 Tauf-, Amts- und Ehren-Nahmen  
 folgende Erklärung:

LAVRENTIVS OTTO LASIVS  
 THEOLOGIÆ LICENTIATVS  
 PASTOR ET PRÆPOSITVS  
 CIBELLENSIVM.

HEVS! SI LAVRVS AC VITIS TOTO  
 TEMPORE SIENT,  
 CITO LVPI SILEANT, BELLA PRÆSTO  
 SVNT ELOGIA.

Heus! LAVRUS, VITIS simulac si tempore toto  
 Vernantesque sient MAGNE PATRO-  
 NÆ, Tui.

Nunc fileantque Lupi, taceant citi,  
 vociferantes,

Elogia hæc præsto sunt bona, bella sonant.

Verzeih, Hochwerthester! daß ich bey frohen Tagen,  
 Die Gestern und auch Heut sich wieder eingestellt,  
 Etwas von Lorber und vom Weinstock möge sagen,  
 Als welche beyderseits dein Wappen in sich hält.  
 Man muß hier dann und wann Verdrießlichkeiten  
 schmecken,

Das zeigt überhaupt der bittere Lorber an,  
 Je dennoch läßt uns Gott nicht immer drinnen stecken,  
 Er schenckt auch süßen Wein, der uns erfreuen kan.



Dergleichen Wechsel hat Di + auch manchmal betroffen  
 Geneigtester Patron! allein Dein Weinnock blüht,  
 Der Lorber um Dein Haupt läßt Dich viel Siege  
 hoffen,

Und also hat der Neid sich nur umsonst bemüht.  
 Gott laß Dich ferner noch in seiner Gnade stehen,  
 Er schütze Dich für Noth, für Kranckheit und Gefahr!  
 Damit Du diesen Tag, noch vielmahl kanst begehen,  
 Den angenehmen Tag, der heut und Gestern war.

Cibellæ d. 1. Januar. 1719.

M. P. C. Hausdorff.

Folget nunmehr

## Die II. Section

Darin meine kleine Opuscula erzehlet werden.

**D**As ich in meinem durch Gottes Gnade erhaltenen Lehr. Ampt etwas schreiben möchte, dazu hat mich nicht ein pruritus scribendi & inclarescendi getrieben, sondern die aufrichtige Liebe gegen meinen Nächsten, demselben sonderlich in meiner Gemeinde zur heilsamen Seelen-Erbauung zu dienen, allein bewogē. Wie wol ich nicht leugnen kan, daß nach und nach auch andere Ursachen, die aber alle unsträflich sind, mir Triebe u. Reizungen dazu gegeben habē. Damit nun der Christliche Leser meine wenige Schrifften, die bisher ans Licht gestellet worden, wissen möge, so will ich sie in folgender Maasse nennen: Nämlich ich wil, wie der Oben wohlgedachte Herr David Richter es von mir mehr denn einmahl schriftlich verlanget hat, von meinen Opusculis 1) den Titel, 2) das *Format*, 3) den Ort, wo iegliches gedruckt, 4) den Verleger oder Buch



Buchdrucker, 5) die Jahre, wie sie auf einander gefolget, oder wieder aufgeleget, und 6) die Bogen wie starck jedes ist, anzeigen und bemerken, jedoch alles in möglich er Kürze. Ich schriebe aber

- 1) Ein Lateinisch Programm von der heilsamen Betrachtung des Leidens Christi, da ich in Conrectorat zu Saltwedel einen Actum Oratorium de Passione dominica halten wolte, und auch hielt. Es war in Folio 1703. zu Cöln an der Spree gedruckt ein Bogen.
- 2) Es folgete in meinen heil. Predig Amt zu Zibelle die Catechetische Anweisung das h. Bibel Buch N. Test. erbaulich zulesen, und daraus die heil. Glaubens-Lehren zufassen, in 8. Budisßin, verlegts Jo. Georg. Hünel, Buchhändl. in 8 Cap. und 3 Bogen 1714. in teutscher Sprache.
- 3) Wurde eine Einweihungs Predigt, da vornehme Gönner und Freunde unser Kirchen einen Tauf Engel, und eine neue Cankel schenkten, auch unsern Altar von neuen mahlen liessen, nach Anleitung des Evang. Dom. Misericordias 1714 gehalten, und zum Andencken dieser theuren Wohlthaten den Druck über lassen in 8. Budisßin verlegts David Richter, an 4 Bogen da in der Dedication an vorbelobte Gönner von Ursprung und rechten Gebrauch der Kirche discuriret wird 1714.
- 4) Gewisselstände meiner Gemeine nöthigten mich die Prüfung sein selbst, wie sie zumahl



Da man zum heil. Abendmal gehen wil erbau-  
lich anzustellen, abzufassen und 1715 ans Licht  
zugeben. Budisin, verlegts David Richter  
Lauban. gedruckt bey Nicolao Schillen 1715  
in 8. an 14. Bogen und 13 Capiteln.

5) Ließ ich mich verleiten die Göttliche Lehre von  
der Vereinigung der Gläubigen mit Gott,  
zuschreiben, und dabey die Mystische Theolo-  
gie etwas hefftig (das ich schon lange beklaget  
daß es geschehen), zu vertheidigen Budisin,  
verlegts David Richter 1715 in 8 an 10. Bo-  
gen.

6) Überließ ich das Num. 1. stehende Program-  
ma, weil die Exemplaria verthan waren, un-  
ter folgenden Titul Schediasma de meditati-  
one passionis dominicæ salutariter institu-  
endæ: zum andern mahl dem Druck. Budisin,  
verlegts, David Richter, 1716. in 4 an 3 Bo-  
gen, und so etwas vermehret.

7) Weil auch die Sabbath's Feyer von etlichen  
bey uns sehr übel vorgenommen wurde, so such-  
te ich diesen Malo unter göttlichen Seegen  
abzuhelffen, und ließ die davon Dom. 17. post  
Trin. 1715. gehaltene Predigt, nachdem sie  
von meinen Theologis censiret und gebilliget  
war, unter dem Titul: wahrer Christen  
Nachfolge Christi in Christlicher Sab-  
bath's Feyer, nebst der Göttlichen Lehre von  
Christl. Freyheit abdrucken, Budisin, ver-  
legts David Richter 1716. im 8 an 10  $\frac{1}{2}$  Bo-  
gen.

8) Indem



8) Indem mir Gott in der ersten Ehe einen Sohn von einem fähigen Ingenio bescheret, und ich denselben zu den gelehrten Sprachen anführen wolte, dabey aber die bisher üblichen Donaten und Grammatiquen zu beschwerlich fand, so schrieb ein Quinquefolium Linguarum, oder einen Versuch die 5 Sprachen, nemlich die Lateinische Französische, Italiänische, Griechische und Hebräische, bald und leicht zu fassen, und in Hofnung, daß vielleicht auch andern damit gedienet werden möchte, ließ ich geschehen, daß es gedrucket wurde. Budiszin, verlegt David Richter, 1716. im 8. an 3 Bogen.

9) Da mir unter meinem wenigen Bücher-Vorrath Philippi Mornæi consideratio vitæ & mortis, so Arnoldus Freytagius Embricensis aus dem Französischen ins Lateinische übersetzt, und Francofurti a Christophoro Corvino M. D. LXXXV. gedruckt war in 8. in die Hände fiel, und solches Büchlein, ob es wol von einem politico Nobili Reformatæ religionis geschrieben, mir erbaulich vor kam, so habe es in rein Teutsch übersetzt, und mit einigen Anmerckungen ans Licht gestellet. Budiszin, druckts Gottlob Gottfried Richter, 1716. in 4 durch meinen eigenen Verlag. Der Titul hieß: Des weyland wohlgeb. Herrn du Plessis Mornay erbauliche Lebens und Todes-Betrachtung, an 14 Bogen und 8. Capiteln.

11.) Da



- 10) Da sich auch einige von den Unfern bereu-  
den wolten, die Sabbaths - Entheiligung  
und Trunckenheit habe nicht viel zubedeuten, so  
fand mich gemüßiget den von Gott erschreck-  
lich gestrafften Sabbaths - Schänder und  
Trunckenbold, nebst Erklärung der Ruhe in  
Gott, und wie man Christlich essen und trin-  
cken könne, zu ediren. Leipzig und Görlitz.  
verlegts Joh. Gottlob Laurentius, Buch-  
händl. Crossen druckts Jo. Frid. Liscovius  
1717. in 8. an 11. Bogen und 7 Cap.
- 11) Weil ich 1716. im Sommer zu meinen Ver-  
wandten reisete, und an 3 Orten zu predigen  
Gelegenheit hatte, so wurde schlüßig mit Gott,  
diese 3 Predigten in ein Wercklein zubringen,  
und unter dem Titel: Das Evangelische  
Kleeblatt, oder drey Gast - Predigten auf der  
Reise 1716. gehalten: heraus zugeben. Bu-  
dissin, verlegts David Richter, 1717, in 8 an  
7 Bogen. Dis Wercklein ist auch von denen,  
welchen es dediciret war, wol aufgenommen  
worden.
- 12) Hielte ich zu Helmstädt 1717. den 14 Sept.  
H. L. Q. C. meine *Inaugural Disputation de  
mutua fidelium ἐπιχορηγία* ad corporis Chri-  
sti mystici ædificationem dirigenda ex Eph.  
IV. 16. unter dem Præsidio Sr. Hochwür-  
den des Herrn Christophori Tobia V Vide-  
burgi, Theol. D. und P. P. ibid. pro Licen-  
tia, so auch eodem anno daselbst typis Ham-  
mia-



mianis gedruckt, *Helmstadii* 1717. an  $7\frac{1}{2}$  Bogen in 4.

13) Wurde die bey meiner Promotion zu Helmstadt in Templo Academico vor einer großen Menge gelehrter und anderer Zuhörer gehaltene Inaugural - Predigt aus Matth. IV. 17. nachdem ich zu Hause wieder angelanget, noch das 1717. gedruckt mit einigen Anmerkungen, durch eigenen Verlag. *Budisfin*, druckts Gottlob Gottfried Richter, 1717. in 4. an 6. Bogen.

14) Ließ ich des seel. D. Ahasveri Fritschii sündlichen Kirchen = Schlaffer, als ein erbauliches und nöthiges Büchlein, wieder ans Licht treten. Leipzig und Görlitz, verlegt Jo. Gottlob Laurentius. *Lauban*, druckts Nicolaus Schillen, 1717. in 8. an 3. Bogen. Ist, weil es bald abgegangen wieder aufgelegt, davon schon sagen wil.

15) Weil die Num. 2. angeführte Catechetische Anweisung zum erbaulichen Bibel = Lesen eher denn man gedacht, abgegangen, so hat man dieselbe wieder aufzulegen dienlich befunden. Daher ist sie unter folgenden Titel heraus kommen: Kurze Catechetische Anleitung das ganze heil. Bibel = Buch des Alten und Neuen Testaments erbaulich zu lesen, und darauf die Christl. Glaubens Lehren zu erlernen *Budisfin*, verlegt David Richter, 1718. in 8. in 16. Cap. an  $7\frac{1}{2}$  Bogen.

Ist



- 16) Ist D. Ahasveri Fritschii sündlicher Kirchen - Schwärzer, in 8. dem Herrn Jo. Gottlob Laurentio, berühmten Buchhändler in Görlitz und Leipzig zum Druck und Verlag übergeben der es auch angenommen, bishero aber zum Vorschein nicht bringen können. Ich weiß nicht warum? Ich habe auch bis dato nicht erfahren können, wo das Werk liegen müsse, ob es gedruckt, oder ob es sonst irgend wo arretiret sey? Ich übergabe es Anno, 1719.
- 17) Indes ist vorgedachten seel. Herrn Ahasv. Fritschii schuldiger Christen - Wandel nach dem Exempel des heil. Lebens Jesu Christi, nach 1 Joh. 2. 6. würcklich wieder aus der Presse kommen, und überall wol aufgenommen worden. Dabey ist als ein Anhang, beygefüget des weyl. Hoch Ehrw. Herrn M. Nicolai Haas, Past. Primar. zu Budislin wol gemeinter Denck - Zettel für die, so den Herrn fürchten, warumb die *Privat - Communion* in unser Evang. Kirche nicht gebiligt werden könne? mit einigen Anmerkungen gefüget. Das Werklein ist Lesenswürdig. Leipzig und Görlitz, verlegt Jo. Gottlob Laurentius Buchhändl. 1719. in 8. an 8 $\frac{1}{2}$  Bogen.
- 18) Nachdem bey erhaltener Doctor Würde mich die Reihe traffe, daß ich an das Gesamte honorable Auditorium die Danck - sagungs



sagungs-Rede, halten musste, so ist dieselbe aus erheblichen Ursachen, und auf Zurathen hoher und gelehrter Gönner unter folgenden Titel ediret: *Sermo in v. x. a. p. i. s. i. d. o. publico in Consessu omnium Doctorum, Professorum, Hospitum atque Civium post peracta Solemnia Doctoralia d. VIII. Octob. M D C C X X. Helmstadii recitatus, & venerabilis Decani indultu publicam in lucem emissus, Helmstadii literis Hammianis 1720 in 4 an 1 1/2 Bogen.*

- 19) Ist die Num. 15. angeführte neue Anleitung das ganze Bibel-Buch erbaulich zu lesen wieder zu ediren nöthig gewesen. Budislin, verlegt David Richter, 1720 in 8 nichts vermehret, vide supra.
- 20) Es wurde die Num. 13. genennete Inaugural-Predigt abermahl zum Druck befördert, weil die erste Edition sehr übel gerathen war. Budislin, gedruckt bey Gottfried Gottlob Richtern in 8 1721. an 6 Bogen.
- 21) Dom. Quasimodogeniti 1719 hatte ich die Ehre eine Predigt in der Königl. Preuß. Beste Peitz durch Gottes Gnade zu halten. Dieselbe kam begierigen Seelen zu Liebe unter diesem Titel heraus: Die Offensbarung Jesu Christi nach seiner Auferstehung, in einer Gast-Predigt in der Königl. Preuß. Beste Peitz 1719 u. s. w. gehalten. Sorau, Druckts Jo. Gottlieb Kothe, Hochgräf. Promnitz. Hof-Buchsdrucker, durch eigene Kosten, 1721. in 8 an 12. Bogen.
- 22) Weil der oben Num. 10. gemeldte Sabbath-Schänder und Trunckenbold in kurzer Zeit abgegangen, so habe ihn auf des oben belobten Herrn Verlegers Ansuchen verbessert und vermehret, und also wieder ediret. Leipzig und Görlitz, verlegt Jo. Gottlob Laurentius, 1721. in 8 an 14. Bogen und 8 Capiteln.
- 23) Habe den bey seinem Leyden noch trenlich sorgens



genden *JESU* M den 14. Martii 1721. in der Stadt Kirche zu Muskau in einer vorgeschriebenen Passions-Predigt vorgestellt, und zu einem Denck- und Danck-Mahl allen, die den Herrn fürchten, sonderlich in Hochgräfl. Callenberg: Herrschafft Muskau dem Druck überlassen. Sorau, druckts Jo. Gottlieb Rothe, Hochgräfl. Promnitz Hof-Buchdrucker, 1721. in 8 an 4 Bogen, durch eigenen Verlag.

24) Habe auf Zureden gelehrter Freunde mein oben Num. 8. gemeldet *Quinque folium Linguarum*, nachdem es von 3 Hochgelehrten Männern approbiret, mit einer in der Vorrede gegebenen zulänglichen Nachricht von dem ganzen Opusculo, zum andern mahl ediret. Budisin, verlegt David Richter, Buchh. 1721. in 8 an 6 Bogen.

25) Wurde D. Martin Luthers seel. ausgekernerter Catechismus, oder Kurtze Anleitung wie die Christl. Lehren in Catechismo Lutheri Kurtz und deutlich zergliedert werden können, nebst einem kurzen Vorbericht von recht nöthlichen Catechisiren, auf besondere Veranlassung geschrieben, und durch eigene Kosten abgedruckt. Sorau, druckts Jo. Gottlieb Rothe 1722. in 8. an 7 Bogen.

26) Vorgedachter Catechismus, weil die erstern Exemplaria alle waren, und doch wieder gesucht wurden, ist daher an eben den Ort und in eben den Format zu Sorau wieder gedruckt. Sorau. 1724. druckts Jo. Gottlieb Rothe, nur hin und her corrigiret.

27) Ist eine Anleitung zur erhörlichen Gebetss-Ubung nach dem Sinn und Praxi der gottseligen Alten, deren die h. Schrift gedencket, zur gewünschten Abstellung der noch hin und her bey dem Gebeth sich zeigenden Mängel, als der andere Wolgemeinte Vortrag, dargereicht. Sorau, druckts Jo. Gottlieb Rothe, 1724. in 8 an 5. Bogen und 23. Capiteln. (NB. vom ersten Beytrag und dessen Veranlassung wil zu seiner Zeit melden.

28) Auf



- 28) Aufmerckwürdige Veranlassung schrieb ich *Filum Ariadneo Biblicum*, oder Zwölff sichere Vorschläge, die wie ein Leitfaden bey dem erbaulichen Bibel-Lesen dienen können, und mit 66. Sprüchen N. und N. Test. erkläret. Budissin, verlegt David Richter, 1725. in 8 bald ein Alphabet starck mit einem Kupfer in 2. Theilen.
- 29) In eben diesen 1725. Jahr kamen heraus meine *Memorabilia Natalitia Jesu Christi*, oder die denckwürdige Menschwerdung und Geburt unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi umständlich erkläret, und zur Trostreichen Erbauung in diesen kümmerlichen Zeiten angewiesen. Budissin, verlegt David Richter, 1725. in 8. an 6  $\frac{1}{2}$  Bogen, und 10. Capiteln.
- 30) Ließ ich eod. anno ein Tractätlein, *Soli Deo Gloria*, oder die Beförderung der Ehre Gottes, genandt, nach 1. Cor. X. 31. Schriftmäsig erkläret, allen Evang. Christen zur Prüf- und Besserung, ans Licht treten. Budissin, verlegt David Richter, 1725. in 8. an 6. Bogen und 10. Capiteln.
- 31) Noch dieses Jahr 1725. wurde die Erquickung der Armen mit gütigen Almosen, nach H. Schrift, und nach dem Sinn und Exempel der gottseeligen Alten, der gesammten Christenheit zur Ermunter. und Besserung angepriesen, ediret von mir Budissin, verlegt David Richter, 1725. in 8. an 6. Bogen und 12. Capiteln.
- 32) Ließ in vorgemeldten Jahr 1725. *Georgii Sabini J. U. D. & Prof. Acad. Francofurt. ad Viatrum, &c. MELETEMA in Natales Jesu Christi saluberrimos ligato Sermone Scriptum ad memoriam Natalium horum jam MDCCXXV. feliciter redeuntium pie celebrandam, præmisso de claris Sabinis prologo*, wieder abdrucken Budissa impensis David Richteri, Bibliop. Soræ, Stannis Rothianis, 1725. in 8. ein Boge
- 33) Habe der Jugend in unser Gemeine zu einem Christ-  
Bescher



Bescher ein Büchlein geschenckt, so von mir unter folgenden Titul ediret. Die vernünfftige lautere Milch der Evangelischen Wahrheiten aus h. Schrift N. und R. Test. in zweymal 52. Sprüchen, wolmeinend überreicht. Budiszin, verlegt David Richter, Buchhändl. 1725. in 8. an 6 Bogen, und in 2. Theilen hat auch dieses Jahr im Leipziger Mess-Catalogo gestanden.

34) Sind außerlesene Biblische Denckwürdigkeiten N. Test. darin von dessen Rahmen, Inhalt, Abtheilung Heil. Scribenten, Göttl. Büchern, deren Grundsprache Titul und Unterschriften, Jüdischen Policenz und Kirchen-Staat, Secten und Kotten der Pharisäer, Sadducäer Essäer, Herodianer, u. a. m. von der Chronologischen Zeit-Rechnung, Jüdischen Lande, der Stadt Jerusalem, dem Tempel daselbst, üblichen Geld-Sorten, Gewichten u. Maassen, Rathshäusern und Synagogen, u. s. f. hinlängliche Erklärung habe geben, und also das erbauliche Bibel-Lesen bey denen die kein Latein verstehen, befördern wollen. Budiszin, bey David Richtern, 1726. hätte schon 1725. ediret werden sollen, wie das Datum der Dedication besaget: Kam aber 1726. erst zum Vorschein. Das Werklein ist in 8. an 17. Bogen und 18. Capiteln, durch eigenen Verlag.

35) Ist des seel. D. Gerhards Anleitung, das Leyden Christi erbaulich zu betrachten, aus dessen schönen Buch, Schola Pietatis genannt, in einer kleinen Erweiterung iezo bey der Heil. Fasten-Zeit, wolmeinend in die Hände gegeben. Budiszin, bey David Richtern, an 3  $\frac{1}{2}$  Bogen, in 2 Theilen, deren Erster hat 7. Capitel von erbaul. Betrachten, und der andere enthält zur Probe 3 Andachten von Jesu Leyden, nebst Anzeige aller Schriften, die an dere evangelische Lehrer von Jesu Leyden und dessen Betrachtung geschrieben.

36) Wurde D. Ahasveri Fritschi Lateinisches Tractat. de cavenda & Fugienda in refutandis, aliorum scriptis  
aut



aut Opinionibus *λοιδωγλα* seu *convitiandi libidine & acerbitate parænesis*, ob argumenti dignitatem, zum Druck wieder befördert. *Budisæ* apud David Richterum Bibliopol. 1726. in 8. Ein Bogen, impensis propriis, & Stannis Rothianis.

- 37) *Memoria Jesu Christi crucifixi salutariter recollenda*, quam præmissa Historica ejus recensione & meditationibus aliquot Gerhardinis suffixis tertium commendavi. *Budisæ*, ap. Dav. Richterum, Bibliop. 1726 in 8. an 4 $\frac{1}{2}$  Bogen. Ist das Num. 1. stehende Schul-Programm, etwas erleitert und gebessert, zum dritten Mal ediret.
- 38) Habe das Priesterliche Weynachts-Programm nach Anleitung Gen. 4. 1. geschrieben, und der evangelischen Christenheit zur Ermunterung, die hochheil. Weynachts-Ferien erbaulich zu begehen, überreicht. *Sorau*, druckts Joh. Gottlieb Rothe, 1726. in 8. fast ein Bogen.
- 39) Ließ ich des seel. Ahasveri Fritschii Tractätlein der Christliche Last-Träger, aus Gal. 6. 2. entworffen: genandt, mit einigen Anmerkungen wieder ans Licht treten. *Guben*, druckts Joh. Friedrich Theurich, 1726. *Budisîn* verlegt David Richter, in 8. an 5 $\frac{1}{2}$  Bogen, und 15. Capiteln.
- 40) Kurze und einfältige Anleitung im erhörlichen Beten, nach dem Exempel der frommen Alten aus dem A. Test. u. s. w. als der Dritte wolgemeinte Beytrag, vid. supra Num. 27. *Guben*, druckts Jo. Fr. Theurich, 1727. in 8. an 9. Bogen, und 14. Capiteln, durch eigene Kosten.
- 41) Wurde die Harmonische Schluß-Kette der Gelehrsamkeit und der dahingehörigen Disciplinen und Studien überhaupt, in teutscher Sprache ediret. *Sorau*, druckts Joh. Gottlieb Rothe, 1727. in 8. an 4 Bogen und 3. Capiteln.
- 42) Kam das Priesterliche *Passions-Programm*, darin



die Göttliche Seltſamkeit aus 1. Cor. 2. 8. erkläret, und die Evang. Christenheit zur heilsamen Betrachtung des Leidens Jesu ermuntert ans Licht. Sorau, druckts Joh. Gottlieb Kothe, 1727. in 8. ein Bogen.

43) Ist eine Erörterung zweyer vorgelegten Fragen von den Zeitungen, als 1) ob ſie ein Christ mit guten Gewissen lesen möge? und 2) wie er ſie theils Christlich, theils auch gelehrt lesen könne? bey sonderbahrer Gelegenheit ediret. Sorau, druckts Joh. Gottlieb Kothe, 1727. in 8. ein Bogen.

44) Sind des seel. Ahasveri Fritschii H. Liebes. Teufzer, darin 1) die in Jesu verliebte Sulamith, 2) die Welt verschmähende Sulamith, und 3) das heil. Jesus-Hertz, nach heil. Schrift vorgestellet, iezo zur Prüf-Beßer- und Tröstung wieder angepriesen. Cobus, gedruckt und zu finden, bey Joh. Michael Kühn, 1727. in 8. an 6. Bogen, durch eigenen Verlag. in 3. Theilen.

45) Burden die wahren Wiedergeborenen, nach ihren Kennzeichen, Pflichten und Trost, aus heil. Schrift, bey iezigen verworrenen Zeiten zur Prüf- und Warnung für den falschen Propheten und Gern-Frommen, ans Licht gestellet. Budislin, verlegts David Richter, 1728. in 8. an 2 Bogen.

46) Ist des seel. D. Jo. Gerhards Trostbüchlein aus heil. Schrift verfasst, nach eingängiger Erklärung der göttlichen Lehre vom Creuz der Frommen, allen in mancherley Anfechtung betrübten Seelen zum Trost, wieder mitgetheilet. Budislin, verlegts David Richter, Cobus, druckts Jo. Mich. Kühn, 1728. an 3. Bogen und 26. kleinen Capiteln.

47) Habe ich Ahasv. Fritschens Christl. Probier-Stein des Christenthums, das ist, Kenn- und Merckzeichen des wahren Glaubens, der Liebe gegen GOTT, der Wiedergeburch u. s. f. aus vornehmer Theologorum Schrifften zur Prüfung fürgestellet, durch den Druck wiederholet. Cobus, druckts Jo. Mich. Kühn Budislin,



- Budisin, verlegt's Dav. Richter, 1728. in 8. an 9  $\frac{1}{2}$  B
- 48) Folgete die Compendieuse Kirchen- und Kirchen-Scribenten-Historie Neuen Testaments darin der Zustand der Christlichen Kirche nach ihrer heilsamen Lehre, gehaltenen Concilien, gehaltenen Kettern, Verfolgern und andern Denckwürdigkeiten, auch die berühmtesten Kirchen-Scribenten nach ihrem Vaterlande, Orden, Thaten, Aemtern, Alter und Absterben, Schrifften und deren besten Editionen, ingleichen die heidnischen Scribenten, die sich der Christl. Religion wiedersezet aus dem ersten Apostolischen Seculo kürzlich recensiret. Lübben, druckts Joh. Jacob Böllmann 1728. in 8. an 3 Bogen, und 3. Sectionen. Dis Wercklein ist von dem grossen Theologo, dem es dediciret, mit folgenden Worten aufgenommen: Neque mei Te oblivionem cepisse animadverto magna cum animi voluptate, ex benevolentissima dedicatione operæ novæ Historiæ Sacræ atque Ecclesiasticæ N. T. impensæ, cujus Specimen Seculo I. tributum exosculor, nihilque desidero æque, ac ut ocyus secula plura sequantur eadem methodo. Quæ non poterit non esse fructuosa ac rem intelligentibus grata. Daher bald mehr Secula in beliebter Methode folgen sollen, so der Herr wil, und ich lebe.
- 49) Auf vorherstehendes folgte Ein Schriftmäßiger Unterricht von der Sünde wieder den b. Geist frommen Seelen zu Trost, und beharrlich, gottlosen zur Warnung, kurz doch umständlich abgefasset. Budisin verlegt's David Richter in 8. an 2. Bogen. 1728.
- 50) Desgleichen wurde zum Druck gegeben: Eine Hand voll geistlicher Gaben, darinn über 60. geistl. Lieder, nach einer beweglichen Melodey eingerichtet, und zur heilsamen Erbauung der Evangel. Kirche überlassen: so aber über ein Jahr nach der Messe wieder gethane Versicherung schmachten müssen, so daß dis Wercklein erst umb Pfingsten 1729. fertig wurde. Budisin verlegt's David Richter, Sorau druckts



Jo. Gottlieb Rothe, 1728. mit meinem Kupfer gezieret, in 8 an  $15\frac{1}{2}$  Bogen.

51) Da ich 1723. in den erbaulichen Evangelischen Zehenden Sr. Hochw Herrn D Löschers gewünschet lase, daß doch iemand zur Abhelffung der bey dem Beten noch übrigen Mängel was beitragen möchte, so suchte ich noch dieses Jahr folgendes Büchlein zu ediren. Wohlgemeinter erster Beitrag zur Beförderung der erhörlichen Gebeths-Übung, nach dem Muster des heldenmüthigen Peters seel. D. Martini Lutheri, sonderlich ohne, doch auch mit Gebrauch geistreicher Gebeths Bücher, deutsch und Schriftmäßig dargereicht. Hudislin verlegt David Richter 1723. in 8. in 5. Capiteln etwa an 4. bis 5. Bogen. NB. Es ist aber auch 1725. ob es wol im Leipziger Herbst-Meß. Catalogo unter den proditoris gestanden, doch nicht heraus kommen, sol aber noch das 1729. Jahr ediret werden, so Gott wil, und wir leben.

52) Indes ist folgendes Tractätlein schon wircklich aus der Presse verwichene Dstern kommen. Vier Priester-Maximen, darnach alle vorfallende Biblische Texte erbaulich und gelehrt vorgetragen werden können. Hudislin, verlegt David Richter 1729. in 8. an 2. Bogen.

53) So ist auch des seel. Ahasveri Fritschii Vergnügungs-Kunst, aus Phil. 4. 12. erkläret, wieder ediret Cobus, druckt Jo. Michael Kühn, 1729 in 8. an  $3\frac{1}{2}$  Bogen und 7. Capiteln. Auch dis Büchlein hat seit 1718. nach der Presse geseufzet aber vergeblich.

54) Es sind auch meine unmaßgebliche Vorschläge, die Adel. Jugend auf eine leichte und profitable Art also zu erziehen, daß sie dem Vaterland ersprießlich dienen, und ihren vornehmen Angehörigen Freude und Zierde bringen möge, kurz und vernünftig, abgefaßt, und der Hochpreißl. Noblesse in gehörigen



gehöriger Observance offeriret. Croßen, verlegt's Gottlob Hebold, Buchh. 1729. in 8. an 5½ Bogen, und 10. Capiteln.

55) Ingleichen sind schon ans Licht getreten die Vernünftige Gedancken von der Wohlredenheit, darinn, wie die studierende Jugend ohne unnöthige und verdrießliche UmbSchweiffe zu einer reellen und galanten Beredsamkeit gelangen könne, kurz und gut eröffnet Budisin verlegt's David Richter, Cobus Druckts Jo. Michael Kühn, 1729. in 8 an 2½ Bogen und 3. Capiteln.

56) Die Christlich-Curieuse Fragen von den Weisen aus Morgenlande, darin nach Matth. 2. 1:12. in 2. Abschnitten, als im ersten ihre remarquable Umstände erwogen, und im andern die daher fließende schöne Realien zur Erbauung im Christenthum benutz gebracht, werden versprochener Maassen noch heuer das Licht sehen, Croßen, verlegt's Gottlob Hebold, 1729. in 8. jezo da ich dieses schreibe sind schon über Jahr und Tag eilff Bogen heraus, wieviel noch dazu kommen werden kan so genau nicht sagen. Möchte etwa ein Werklein von 15. bis 16. Bogen, auch mehr werden.

57) So hoffet die Priesterliche Borraths-Kammer, darin 4 mahl 25. Dispositiones über iegliches Sonns und Fest-Tages Evangelium des ganzen Kirchens Jahrs, entweder ganz oder versiculatim, nebst außserlesen Jahr-Gängen, nach Analyt. Synthet. Schemat. und Emblematischer, auch Leipziger, Jenatscher und Helmstädischer Methode u. s. f. angehenden Priestern und Candidatis Ministerii offeriret, nebst einen Präliminar-Discurs von erbaulichen Predigern und Predigten, auch hieher gehörenden Studio rei literariae, diß Jahr noch das Licht zusehen. Budisin und Görzliß, verlegt's David Richter, Buchh. 1729. in 8. an 8 Bogen, Dom. I. Adventus, hat zwar schon 1725. in Leipziger Herbst-Mess-Catalogo unter den proditoris



ris gestanden, nicht aber eher als heuer die Presse glücklich passiren können Sic sunt fata librorum.

58) Hieher gehöret auch die Ansehenswürdige Schaus-Bühne der Gelehrten, darauf dieselben nach ihren Notablen Geburtss = Glücks = Lebens = und Sterbens = Fällen, nebst zulängl. Abriß der Historiæ Literariæ, beyläufftiger Anführung ihrer Schrifften, und zusehender zur Erbauung zielenden Remarques auf eine angenehme Art repræsentiret werden. Erste Deynung. Budislin und Görlitz, verlegt David Richter, Buchh. 1729. in 8. ob an 6 Bogen. Denn wol dieses Wercklein seit 1726. auf die Presse vergeblich gewartet, hoffet es doch noch das Jahr derselben glücklich zu entgehen.

59) Diesem tritt an die Seite die Fortsetzung der Prüfung sein selbst, darinne wie aus allen Evangelischen Texten durchs ganze Jahr nicht nur gewissenhafte Prediger 1) erbaul. Abolutions Reden, 2) Catechismus Examen und 3) Krancken Besuchungen leicht formiren, sondern auch Christliche Zuhörer 1) ihre Erbauung im Glauben und gottseligen Leben füglich haben, 2) eine auf ihre Zustand sich schickende Beichte machen, und sonst 3) Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksagung aus freyen Herzen zuthun lernen können, auf Verlangen einiger Freunde, Anleitung geben. Budislin und Görlitz, verlegt David Richter Buchh. 1729. in 8. über 12. Bogen. NB. Dis Wercklein hat zwar noch seit 1725. wie das der Leipziger Herbstes Mess = Catalogus besagt, keine Presse erhalten können, wird aber dis 1729. glücklich erscheinen. Daher wird es nebst einigen vorher stehenden meinen schon editis opusculis beygefeslet.

60) Die ausgekernete Augspurgische unveränderte Confession, auf eine Catechetische Art nach allen heil. Glaubens = Lehren den Einfältigen zum besten, umbständlich zergliedert 8. 10 Bogen.

So viel sind nun soweit ich mich besinnen kan, meiner

ner



ner wenigen Schrifften, die bereits das Licht der Welt erblicket. Solten aber einige vergessen seyn, so sollen sie sub finem hujus libelli noch gemeldet werden. Nun aber folget.

### Die 3 Section.

Darin

Die Opuscula, welche entweder in MSt. zum Druck schon parat liegen, oder dazu leicht bereitet werden können.

- 1) Ein Gottgefälliges Traumbüchlein, nach der Nichtschnur heil. Göttlicher Schrifft und unser Symbol. Bücher, die fürwitzigen Seelen von denen im Schwange gehenden abturdten und abgöttischen Traum-Büchern abzuziehen, wolbedächtigt angerichtet.
- 2) Die Vertretung des heil. Geistes mit unaussprechlichen Seuffzen, aus Rom. 8. 26. umständlich beschrieben.
- 3) Die Unterweisung zur Seeligkeit durch den Glauben an Christo Jesu, aus 2. Tim. 3. 15. erkläret und sonderlich den Geistlichen Haus-Vätern und Schulhaltern auf dem Lande zum besten ediret.
- 4) Betracht- und Beschreibung der reinen Evangelischen Lehre von der Erleuchtung der Gläubigen, aus Eph. 1. 12. sq. dargereicht.
- 5) Die reine Lehr von der Wiedergeburch der Kinder Gottes, nach Anleitung 1. Pet. 1. 3. sq. in einigen Andachten der Christenheit vor Augen und Herzen gelegt.
- 6) *Orthodoxophilia fidelium, imprimis Doctorum & Ministrorum Ecclesiae ex Eph. IV. 15. delineata.*
- 7) Amicable Religions-Gespräch zwischen 2 vertrauten Freunden, darunter der eine von der Evangelisch-Lutherischen Kirchen zum Pabstthum übergangen, zur Um- und Wiederkehr aber beweg- und gründlich erinnert wird. Ist im Mst. fertig.
- 8) *Sessio populi, a Christo per verum miraculum cibati,*



- areolatim facta.* ex Marc. 6. 39. 40. paulo curatius descripta. Dis Werk liegt auch schon lang im Mst. an 3 Bogen und 9 Capiteln compres geschrieben.
- 9) Theologischer Discurs von der Wiedergeburt in 2 Abtheilungen bey sonderlicher Veranlassung geschrieben. Ist zwar fertig, möchte aber schwerlich erscheinen.
- 12) Müstauische Denckwürdigkeiten, oder umständliche Beschreibung der Hochgräfl. Callenberg-Frensen Erb- und Standes-Herrschaft Müstau in der Oberlausitz, u. s. w. daß sie aber das Licht sehen werden, kan ich keine Parole geben, weil ich der dazu gehörigen Documenten bisher nicht hab habhaft werden können.
- 11) Heilsame Betrachtung der mancherley Gnade Gottes, ex I. Pet. 4. 10. nach dem Muster zweyer grossen Evangelischen Lehrer, als des seel. D. Lütkesmanns und D. Müllers, auf eine erbauliche Art abgefaßt. Dis Büchlein möchte, so der Herr wil und ich lebe, noch wol an das Licht treten.
- 12) Unparthenische Untersuchung aller Religionen in der Welt, um zu erkennen, welche die einige wahre seeligmachende sey?
- 13) Geistliche liebliche Lieder zur Erbauung der Ziebell-Gemeine wolbedächtigt gesammelt.
- 14) des seel. D. Jo. Gerhards Gottselige Andachten von neuen übersezt, die gewisser Umstände wegen bisher liegen blieben, und ferner bleiben werden.
- 15) Jo. Henr. Ursini Beschreibung und Betrachtung der reinen Mystischen Theologie, aus seinen Meletematibus ins Teutsche übersezt, die aber auch der ewigen Vergessenheit schon längst wolbedächtigt übergeben worden, und also nicht zum Vorschein kommen werden, wo sie anders noch unter meinen Papieren liegen möchte, so ich eben nicht sagen kan.
- 16) Die Göttliche Lehre vom Wachsthum in Christenthum,



thum, soll Deo dante expoliret und ediret werden auf eine Catechetische Art, etwan an 2 Bogen.

- 17) Hydriologia Johannea, oder die 6 steinerne Wasserkrüge auf der Hochzeit zu Cana in Galiläa, nach Joh. 2. 6. natürlich und moralisch betrachtet Mit diesem Wercklein wollen wirs halten, wie mit dem vorherstehenden, si Deus dederit, vitamque concesserit.
- 18) Theologischer Discurs von Gastmahlen, darln derselben Ursprung, Alterthum, Unterscheid, Tractamenten, Arten, Orte und Zeiten u. s. w. aus Heil. Schrift und andern Antiquitäten untersucht, und ihre gottgefällige Einricht- und Besuchung Schriftmäßig, und nach dem Sinn der frommen Alten angezeigt wird. Ist wol fertig, ob es aber erscheinen möchte, wird die Zeit lehren.
- 19) *Lauri Christi resurgentis triumphales*, oder die Denckwürdige Auferstehung J. C. von den Todten, umständlich erkläret, und zur Erbauung angewiesen.
- 20) Memorabilia Cibellensia, oder Ziebellische Merckwürdigkeiten, darin alles, was seit der Reformation Lutheri, sonderlich in Kirchen-Sachen zu Ziebelle merckwürdiges passiret, beschrieben, soviel man aus sichern Documenten hat haben können.
- 21) Der gut-Evangelisch-Sterbende Catholick in vielen Exempeln gewiesen.
- 22) Biblischer Trauer-Saal, darauf die merckwürdigen Geschichte der heil. Gerichte Gottes an lebendigen Bildern aus heil. Schrift auf eine erbauliche Art gewiesen und erkläret.
- 23) Fortsetzung der Denckwürdigkeiten N. Test. darin sonderlich das Evangelium St. Matthäi durch und durch erläutert wird.
- 24) Negotium in Otio, oder wolangewendete Priesterl. Nebenstunden, darin 1) ein Biblisch Buch erläutert, 2) eine Glaubens-Frage erörtert, 3) ein Denck-



- denckwürdiges Alterthum erkläret, und 4) eine Kirchen-Geschichte beurtheilet wird.
- 25) Catechetische Anleitung, gewiß zu werden, daß nicht der Römisch-Catholische, sondern der Evangelisch-Lutherische Glaube der einige wahre seeligmachende sey, aus heil. Schrift mit einer liebreichen Feder entworffen.
- 26) Biblische Denckwürdigkeiten N. Test. darin von dessen Editionen, Eintheilung, Grund-Sprache, dero Reinigkeit, Auslegung, Masora, Kabbala, Übersetzung, Targum, LXXvirali u. a. m. von Talmud und Alcoran zulängliche Nachricht gegeben, zur Beförderung des erbaul. Bibel-Lesens denen, die nur deutsch verstehen, dargebracht.
- 27) Der in Theologischer Gelehrsamkeit glücklich avancirende Candidatus Ministerii S.
- 28) Christlicher Staats-Spiegel, darin die wahre Gestalt Gottgefälliger Staats-Minister und Beamten aus heil. Schrift demüthig und bescheiden vorgestellt. Ist fertig, und wil die Presse erwarten.
- 29) Biblischer Real-Zeiger, darin alle nöthigen Glaubens-Lehren und heil. Lebens-Pflichten nach den Büchern heil. Schrift summarisch angewiesen.
- 30) Fortgesetzte Sabbath's-Feyer zu Hause, da einige sich auf die Evangelische Texte schickende Sprüche heil. Schrift N. und N. Test. erkläret, und zur Erbauung angewendet.
- 31) *Hierarchia Patriarchalis, ante Legis promulgationem in monte Sinai factam.*
- 32) Glaube und Gottseligkeit der Alt-Väter vor und nach der Sündfluth, zum erbaulichen Ansehen, denen Christen, sonderlich die in mancherley Trübsalen leben, wolmennend abschattiret.
- 33) Der erbaulich lehrende und exemplarisch lebende evangelische Priester, in 2 Theilen. Dis Büchlein möchte wol eines von den ersten seyn, die da heraus kommen sollen, weil der Abriß davon nicht nur schon gemacht



gemacht, sondern auch der dazu nöthige Apparatus bereits gesammelt.

- 34) Der Allerdurchlauchtigste Kayser:Thron, oder zulangliche Beschreibung der allerdurchlauchtigsten Römischen Kayser, nach ihren Nahmen, Leben, Regierung, Thaten und Absterben, aus ihren Symbolis fürgestellt, und bey glücklicher Erziehung, Durchlauchtigster Kayserl. Königl. und Hochst. Prinzen demütigst offeritet.
- 35) Das denen Studierenden, sonderlich in Studio Theologico, hochnöthige und sehr nützliche Meditiren, umständlich erkläret und angepriesen.
- 36) *Succincta Recensio systematum Theologicorum. omnium, à nato Christo per omnia secula usque ad tempus nostrum.*
- 37), Aufrichtige Reher: und Schwärmer: Geschichte, von Anfang der Christenheit bis auf unsere Zeit.
- 38) Der Bethlehemitische Kinder: Mord, aus Matth. 2. 16:18. umständlich beschrieben, und zur Erbauung, sonderlich in mancherley Trübsalen, angewiesen.
- 39) *Paradoxa Pontificiorum circa Concilia, quod errare non possint.*
- 40) Von denen in Christlicher Kirche üblichen Fast: und Feyer: Tagen, wie sie ohne Aberglauben auf eine Gottgefällige Art Seelen:erbaulich gehalten werden können.
- 41) Abbildung des wahren Christenthums an dem Hauptmann zu Capernaum, nach Matth. 8. 5:13. denen Christen tegiger Zeit zu Erbau: und Besserung vor die Augen gemahlet.
- 42) Untersuchung der Duellen, die in heil. Schrift gemeldet werden.
- 43) Die Kirche Christi wie ein Kreissendes Weib in Kindes: Nöthen.
- 44) Vom Schooß Abrahams, was und wo er sey? Schriftmäßig erkläret, und gewisser Umstände wegen ans Licht gegeben.

45) Die



- 45) Die Glorreiche Himmelfarth J. C. nach allen nöthigen Umständen betrachtet, und zur Erbauung angewendet.
- 46) Matthäus als ein Spiegel weltlicher Officianten, die den Herrn fürchten.
- 47) Die allerbeste Prediger-Methode.
- 48) Die geistliche Kramererey aus Luc. 19. 46. und locis ralleis dargestellt.
- 49) Der Göttliche Antimelancholicus, oder Biblische Anweisung, wie Kinder Gottes alle ihnen zustossende Anfechtungen glücklich überwinden können.
- 50) *Plebs bellua multorum Caputum.*
- 51) *Humanæ Linguae beneficium & Officium, oder Lingua arbor vitæ & mortis* ex Prov. 18. 21. descripta.
- 52) Die Göttliche Fischer- und Jägererey ex Jer. 16. 16.
- 53) Die geistliche Handelschafft ex Luc. 19. 12. 27.
- 54) Des seel. D. Jo. Gerhards Catechismus in ausserslesenen Sprüchen heil. Schrift erkläret, und der ieszigen Christenheit zur Erbauung wolmeynend wieder in die Hände gegeben.
- 55) B. Gerhardi Titii SS. Theol. D. & P. P. Acad. Juliae Biga Collegior. Theol. in quorum altero Pontificiorum Concilium Trident. examinatur, in altero vero Controversiæ, quæ nos inter & Reformatos agitantur, amice ac luculenter ventilantur, ob rerum dignitatem è MSto eruit & præfamine ac Indicibus ornavit Editor.
- Diese Opuscula, und welche etwa Umstände und Gelegenheit an Hand geben möchten, sind es, die wir, so Gott Leben und Kräfte verleihet, zu ediren noch willens sind, dabey wir uns die Freyheit und Macht immer vorbehalten. Ich hatte mir auch fast vorgenommen, in einem kleinen Anfange zu zeigen, wie diese kleine Recensio vitæ meæ Opusculorumque meorum erbaulich angewendet werden könnte, allein weil mein filum Scribendi bereits zulang gerathen, und ich auch gläube, daß ein wolgesinnter Leser aus meinem ieszigen Vortrage seine Erbauung zunehmen schon

schon



schon wissen werde, so habe meinen Vorsatz geändert. Indesß kan nicht unter lassen, folgendes, so in meinem Sermonе *ἰσχυρισμῶ* (Dessen Sect. 2. gedacht.) denen anwesenden Herrn Studiosis zu Gemüthe geführt, noch beyzufügen. Es stehet pag. 11. daselbst und lautet also:

Imprimis si quibus vestrum res angusta domi foret, iis auctor sum atque svasor, animos ut ne despondere velint. Quod enim nobis hominibus de est, DEO donorum bonorumque datori suppetit abundantissime. A DEO, quæcunque necesse habemus, quæcunque nunc & olim utilia, grata jucundaque sunt, per serias preces nancisci possumus certissimi. Veneremur saltem ex animo Deum, vitemus peccata regnantia, simus Parentibus & eorum vices gerentibus dicto audientes. Præsertim Numinis sanctissimi timorem, ceu sapientiæ initium atque progressum, sinceri sectemur atque sedulissimi fore, ut nos felices, sapientes & olim beati fiamus, spes profecto est quam fundatissima. In nos, Si lubet, imprimis autem meam in tenuitatem intuemini. Pauperum de sanguine natus ego, & sicut egentium fors esse solet, vilis paulo educatus, nullisque, quantum mea ex juventute memini, fautoribus suffultus, imo hominum auxiliis orbatus omnibus, per ea, quæ dixi, media istud ad honoris evehor fastigium, quo hodie nosmet utrique, more tam solenni, condecoramur. Quicquid honoris ornamentique nobis acciderit, cuique vestrum accidere posse, habeatis pro certissimo. Eapropter hæc veluti quædam calcaria quin interspergerem, intermittere non potui. &c.

Ubrigens aber will den Christlichen Leser herzlich bitten, das, was in diesem Papiere geschrieben, nach uns vergälleter Liebe bestens zu denken. Denn verdiene ich gleich damit bey allen keine Gnade, so werde ich doch von einigen eine liebreiche Erklärung zu erhalten fähig seyn. Ich suche damit nicht mehr, als zu zeigen, wie gerne



gerne man die Erbauung des Nächsten, soweit unser Talent reicht, befördern wolten, auch, daß man nicht an jenem Tage als ein unnützer fauler Knecht verworfen werden möge. Solte einem und dem andern eine kleine Seelen-Dienstleistung von mir geschehen seyn, der preise mit mir den Herrn. Möchte ich künfftig etwan einige Lücken und Brüche Zions zubessern Vermögen und Gelegenheit haben, so wil auch dafür dem Allerhöchsten zu dancken nicht vergessen. Schließlich will ich mich dem gütigen Leser und seiner Christlichen Fürbitte bestens empfehlen. Schriebe so zu

Ziebelle den 15. Augusti Anno Christi

M. DCC. XXIX





Biogr. erw. T. 3968



